

Anwesend: 17 Personen, Begrüßung, Lied, Einleitung, Gebet, Text lesen Rö. 2,17-29 (abwechselnd, jeder einen oder zwei Verse). <sup>17</sup> **Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das Gesetz stützt und dich Gottes rühmst, <sup>18</sup> und den Willen kennst und das Vorzüglichere unterscheidest, indem du aus dem Gesetz unterrichtet bist, <sup>19</sup> und getraust dir, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in Finsternis sind, <sup>20</sup> ein Erzieher der Törichteren, ein Lehrer der Unmündigen, der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: - <sup>21</sup> der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht? der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehlest? <sup>22</sup> der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst Ehebruch? der du die Götzenbilder für Greuel hältst, du begehst Tempelraub? <sup>23</sup> Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes? <sup>24</sup> Denn der Name Gottes wird eurethalben unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht. <sup>25</sup> Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz tust; wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden. <sup>26</sup> Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes beobachtet, wird nicht seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden, <sup>27</sup> und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist? <sup>28</sup> Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleische Beschneidung; <sup>29</sup> sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geiste, nicht im Buchstaben; dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.**

Vers 17: **Wenn du aber ein Jude genannt wirst** Paulus, der selber ein Jude (aus dem Stamm Benjamin) ist, redet nun zu den Juden. Es ist für einen Juden nicht einfach, das Evangelium von Jesus Christus anzunehmen. ... **dich Gottes rühmst** Die Juden sind stolz darauf, Gottes Volk zu sein. Analog sind auch wir Christen stolz, dass wir zu Gott gehören.

Vers 18: Wir rühmen uns der Gnade (der Jude rühmt sich des Gesetzes, ... **indem du aus dem Gesetz unterrichtet bist**), und der Bekehrung und Taufe (der Jude rühmt sich der Beschneidung) und denken, dadurch sei alles in Ordnung mit Gott und unserem Heil.

Vers 21: ... **der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht?** Gott verlangt, dass die unter dem Gesetz (die Juden) das Gesetz auch halten. Genauso sollen wir, die wir unter der Gnade Gottes sind, auch wahrhaft in der Gnade leben, was nur durch Glauben, Hingabe an Gott und Selbstverleugnung möglich ist.

Vers 22: ... **du begehst Tempelraub** Wo begehen denn die Juden (und auch wir Christen) Tempelraub? Wir lesen dazu Maleachi 3,8-10: <sup>8</sup> **Darf ein Mensch Gott berauben, daß ihr mich beraubet? Und ihr sprecht: Worin haben wir dich beraubt? In dem Zehnten und in dem Hebopfer. <sup>9</sup> Mit dem Fluche seid ihr verflucht, und doch beraubet ihr mich, ihr, die ganze Nation! <sup>10</sup> Bringet den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, auf daß Speise in meinem Hause sei; und prüfet mich doch dadurch, spricht Jahwe der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß.** Wenn der Jude und der Christ nicht Gott geben, was Gott geboten hat, dann ist das gleichbedeutend mit Rauben. Der Jude soll den Zehnten und die Hebopfer geben. Ein Christ soll Dank opfern aber auch Materielles geben (2. Kor. 9 <sup>6</sup> **Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten.**) Wenn der Christ nicht gibt, was er in christlicher Pflicht geben könnte und sollte, bekommt er auch keinen Segen und kann kein Segen sein. Er verleugnet dadurch die Gnade, die er vorgibt zu besitzen. Im Alten Testament war es notwendig, dass die Juden den Zehnten und die Hebopfer gaben, damit der Gottesdienst durch die Priester und Leviten aufrecht erhalten werden konnte. Genauso ist es nötig, dass auch in der Gemeinde Christi Gaben gegeben werden, damit die Diener Gottes den Dienst tun können. 1. Tim. 5 <sup>18</sup> **Denn die Schrift sagt: "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden", und: "Der Arbeiter ist seines Lohnes wert".** und 1. Kor. 9 <sup>7</sup> **Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? wer pflanzt einen Weinberg und ißt nicht [von] dessen Frucht? oder wer weidet eine Herde und ißt nicht von der Milch der Herde? <sup>8</sup> Rede ich dieses etwa nach Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz dieses? <sup>9</sup> Denn in dem Gesetz Moses' steht geschrieben: "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden". Ist Gott etwa für die Ochsen besorgt? <sup>10</sup> Oder spricht er nicht durchaus um unseretwillen?** Dass Paulus auf Lohn verzichtet, hat mit seinem speziellen Vorsatz zu tun, 1. Kor. 9 <sup>15</sup> **Ich aber habe von keinem dieser Dinge (nämlich Geld für seine Dienste anzunehmen) Gebrauch gemacht.** Paulus lehrt jedoch, dass für die anderen Arbeiter am Evangelium gilt: 1. Kor. 9 <sup>14</sup> **Also hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben.** Und weiter gilt für die, die unterwiesen werden: Gal. 6 <sup>6</sup> **Wer in dem Worte unterwiesen wird, teile aber von allerlei Gutem dem mit, der ihn unterweist.**